

Jahresbericht 2017

Arbeitskreis Ausländische Kinder e.V.
Interkulturelles Kinderhaus Ulm
Frauenstraße 134
89073 Ulm



AAK e.V. seit 39 Jahren

Ziel und Zweck

Der Arbeitskreis Ausländische Kinder e.V. wurde 1978 an der Volkshochschule Ulm gegründet und besteht seit 1981 als eigenständiger, eingetragener und gemeinnütziger Verein – seit jeher mit dem Ziel und Zweck

„Migrantenkindern bei ihren vielfältigen Problemen zu helfen, ihre persönliche und soziale Entwicklung zu fördern“ und sie bei der Integration in unsere Gesellschaft zu begleiten und zu unterstützen.

Notwendig ist das auch heute noch – bzw. heute gerade wieder - angesichts der Tatsache,

- dass sich zum einen durch den Zuzug von Familien aus Europa, zum andern durch den Zuzug der Flüchtlinge die Zahl der Kinder und Jugendlichen ohne Deutschkenntnisse vervielfacht hat (auch wenn der Zuzug geflüchteter Familien sich 2017 massiv reduziert hat). Sie erlernen die deutsche Sprache in der Regel innerhalb eines Jahres in den Vorbereitungsklassen (VKL) sowie an den Berufsschulen (ab 16 Jahren) im Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf ohne Deutschkenntnisse (VABO) in der Regel so weit, dass sie sich in der Alltagssprache verständigen können. Für einen erfolgreichen Schulbesuch reicht diese aber bei weitem noch nicht aus.
- dass sie nach dem Wechsel in die Regelklassen unbedingt dauerhaft weiter unterstützt werden müssen, denn es ist noch ein weiter Weg, die Bildungs- und Fachsprache so zu erlernen, um die schulischen Anforderungen zu bewältigen.
- dass geflüchtete Kinder und Jugendliche ihre schulische Sozialisation durch Krieg / Bürgerkrieg oftmals jahrelang unterbrechen mussten, sie dadurch große Lücken schließen und erst wieder an regelmäßiges Lernen heran geführt werden müssen.
- dass darunter auch Kinder und Jugendliche sind, die erst alphabetisiert werden müssen.
- dass sie häufig mit bedrückenden bis hin zu traumatischen Erfahrungen in ihren Heimatländern und während ihrer Flucht so belastet wurden, dass sie oft nicht ungestört lernen können.
- dass auch die Schulen oftmals überfordert sind, Lehrkräfte sich neben Inklusion auch der Integration dieser Kinder und Jugendlichen sehr viel mehr widmen müssten, als es ihnen aufgrund der vorgegebenen geringen Ressourcen des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport tatsächlich möglich ist.
- dass aber auch die Bildungsabschlüsse der Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die hier geboren wurden oder hier schon lange leben noch immer hinter denen deutscher Jugendlicher liegen bzw. sie teilweise gar keinen Schulabschluss erreichen.

Das heißt,

- dass insbesondere Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung über das Normalmaß hinaus - gerade auch nach der Schule - eine sehr intensive Betreuung brauchen.
- dass die Bildungsbeteiligung / der Bildungsstand von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund weiterhin deutlich verbessert werden müssen.

Dazu möchte der AAK mit seinen Angeboten einen wichtigen Beitrag leisten:

- Regelmäßige Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfen sind das Fundament unserer Arbeit.
- Dazu sind Kontakte zu den Eltern der Kinder in unterschiedlicher Weise (z.B. niederschwellig durch „Tür- und Angelgespräche“, Hausbesuche, Elternbildungsangebote) selbstverständlich und unerlässlich ebenso wie die Kooperation mit Lehrerinnen/Lehrern und Schulen.

- Ein weiterer Bereich unserer Arbeit ist das Interkulturelle Kinderhaus Ulm (IKU) als eine wichtige Ergänzung und Erweiterung der Bildungs- und Integrationsarbeit. Hier wird mit vielfältigen Angeboten die soziale wie auch die sprachliche Entwicklung der Kinder nach der Lernzeit zusätzlich und nachhaltig gefördert.
- Bestandteil unserer Arbeit ist auch die Einbindung in vorhandene Netzwerke in Ulm (s.u.).
- Fortbildungsangebote für unsere im Verein haupt- und ehrenamtlich Tätigen runden unsere Angebote ab und sollen zu einem noch besseren beiderseitigen Verständnis und Miteinander beitragen.

Finanzierung

Finanziell wurde der AAK insbesondere durch die Stadt Ulm, das Land Baden-Württemberg und die Evangelische Kirchenpflege Ulm unterstützt. Mitgliedsbeiträge, Einnahmen durch Eigenaktivitäten, Spenden insbesondere durch Aktion 100.000, Diakonie / 4Clubs – eine Initiative e.V., Gänseblümchen - Stiftung für Kinder, Rotary Club Ulm e.V., Rotary Club Ulm Donaubrücke e.V., Rotaract und Ulms kleine Spatzen sowie zahlreiche Einzelspenden von Privatpersonen trugen zur Finanzierung unserer Arbeit bei.

Das 2015 angelaufene Projekt „**Mittendrin**“ (finanziert durch das Ministerium für Integration Baden-Württemberg (VwV „Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration“) mit einer Laufzeit von drei Jahren konnten wir bis zu seinem Ende im Dezember 2017 erfolgreich fortsetzen und abschließen.

Besonders erwähnenswert ist die von der Stadt ab 2017 genehmigte und finanzierte zusätzliche Dreiviertel-Stelle, die uns ermöglicht, der veränderten Situation durch geflüchtete Kindern und Jugendlichen mit erhöhtem Betreuungsbedarf besser gerecht zu werden.

Dank dieser vielseitigen Unterstützungen konnten unsere Angebote 2017 alle erfolgreich weitergeführt und ein noch ausgeglichener Jahresabschluss erzielt werden.

Ehrenamtlicher Vorstand 2017

Vorsitzende	Andrea Göpel-Traub
Stellvertretende Vorsitzende	Lisa Schanz
Kassier	Joost Bremer
Schriftführerin	Veronika Adam
Beisitzer/in	Irmgard Beukemann, Dieter Albert, Boris Klecina

Der Vorstand traf sich regelmäßig, um die Aufgaben des Vereins und in seiner Arbeitgeberfunktion die Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen abzustimmen, zu koordinieren und zu begleiten.

Ein ganztägiger Klausurtag im April 2017 hatte nach einer Rückschau auf die Arbeit wie immer den Fortbestand und die Planung des Vereins im Blick. Wir freuten uns dabei unsere neu gewonnene Mitarbeiterin mit einbeziehen zu können. Die Sorge des vergangenen Jahres mit so wenig hauptamtlichem Personal unsere Arbeit verantwortungsvoll weiter führen zu können, war von Stadt und Gemeinderat gehört worden und so konnten wir mit der zusätzlichen Stelle sehr zuversichtlich, den vielfältigen Anforderungen jetzt sehr gut gerecht zu werden, das laufende Jahr weiter planen.

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

2017 waren drei hauptamtliche pädagogische Fachkräfte – zwei Erzieherinnen und ab März eine Sozialpädagogin angestellt. Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen wurden durch zwei geringfügig beschäftigte pädagogische Mitarbeiter, einer Honorarkraft und einer Verwaltungskraft unterstützt. Leider musste die neu eingestellte Sozialpädagogin aus persönlichen Gründen zum Schuljahresende kündigen. Erneut mussten wir die Stelle ausschreiben, fanden eine männliche Fachkraft, die uns

zusagte und zum Schuljahresbeginn 2017/18 anfangen wollte. Eine sehr kurzfristige Absage stellte uns vor neue Probleme, die wir dann für zweieinhalb Monate intern lösten und ab Dezember 2017 wieder eine Fachkraft einstellen konnten.

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Praktikantinnen und Praktikanten

Unentbehrlich war und ist das Engagement unserer 29 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ohne ihre hervorragende Mitarbeit wären die verschiedenen Aufgaben und Herausforderungen im AAK nicht zu bewältigen gewesen.

Des Weiteren ermöglichten wir Praktikantinnen und Praktikanten Sozial-, Schnupper- bzw. Berufsorientierungspraktika, Schülerinnen und Schüler verschiedener Schulen lernten die Arbeit des Vereins im Zeitraum zwischen ein bis mehrere Wochen kennen und unterstützten uns in unserer Arbeit. Das Interesse von Praktikanten sehen wir zum einen als wichtigen gesellschaftlichen Beitrag, junge Menschen für die Belange der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu sensibilisieren; zum anderen haben Sozialpraktikanten mit Migrationshintergrund, die Realschule oder Gymnasium besuchen für „unsere“ Kinder teilweise Vorbildfunktion und sind besonderer Ansporn.

Betreuungsort

Unser Vereinszentrum in der Frauenstr. 134 ist täglich ab 13.00 Uhr, von Montag bis Mittwoch bis 17.00 Uhr und Donnerstag und Freitag bis 16.30 Uhr geöffnet.

Kooperationen

mit Schulen

Die Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Eltern ist wichtiges Element unserer Arbeit. So fanden viele intensive und konstruktive Gespräche statt.

Besonders hervorzuheben ist

- die gute Kooperation mit der benachbarten Martin-Schaffner-Grundschule. Hier boten wir im Bereich der Ganztagschule im ersten Halbjahr fünf, im zweiten Halbjahr vier AGs für Kinder der Grundschule in unseren Räumen an, die sehr gut angenommen wurden.
- der Kontakt zu den Vorbereitungsklassen (VKL) an den verschiedenen Schulen. Zu Schuljahresbeginn 2017/18 besuchten uns viele VKL mit ihren Lehrkräften an einzelnen Vormittagen um den AAK in Ruhe kennenzulernen. Die Räumlichkeiten und die vielfältigen Angebote wurden vorgestellt, die Kinder und Jugendlichen ermutigt, dies am Nachmittag wahrzunehmen.

mit Eltern

Weiterhin fanden intensive Gespräche mit Eltern (teilweise mit Unterstützung von Dolmetschern) sowohl im AAK mit vereinbarten Gesprächen als auch bei Hausbesuchen statt. Darüber hinaus gab es zahlreiche „Tür- und Angelgespräche“, die oftmals ungezwungen in intensive Gespräche und Beratungsangebote mündeten. Diese Gespräche, die von den Hauptamtlichen große Flexibilität erforderten, waren uns besonders wichtig, erreichten wir so auch Eltern, die ansonsten bei elternspezifischen Angeboten eher zurückhaltend sind.

Ein Lern-Angebot aus 2016 konnte auch bis Mitte 2017 fortgeführt und zwei irakischen Müttern angeboten werden. Während ihre Kinder an unseren Angeboten teilnahmen und im Freizeitbereich spielten, konnten die Mütter in Ruhe mit einer irakischen ehrenamtlichen Mitarbeiterin Deutsch lernen, über Probleme reden und beim Ausfüllen diverser Anträge und Übersetzungen von behördlichen Briefen unterstützt werden.

mit Netzwerken

Die regelmäßige Teilnahme an Sitzungen und Treffen mit verschiedenen Partnern wie z.B. KGSR, Arbeitskreis Migration, Fachstelle für Interkulturelle Öffnung (Diakonie), Runder Tisch Unbegleitete minderjährige Ausländer und Runder Tisch Flüchtlinge trug zur Vernetzung im Sozialraum und der Stadt bei und banden bzw. binden den AAK in einen lebendigen Austausch ein.

Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe (HSL-Maßnahmen Baden-Württemberg)

Betreut wurden 220 Kinder und Jugendliche in 37 Schulwochen im Bereich Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfen.

Das Kultusministerium finanzierte über seine HSL-Maßnahmen auch im Schuljahr 2016/17 SchülerInnen

- der Grundschulen, der Klassenstufen 5 und 6 der Werkreal- / Hauptschulen, Gemeinschaftsschulen und der sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (ehemals „Förderschulen“).
- anderer Klassenstufen (nach Klasse 6), allerdings nur wenn sie in eine Vorbereitungsklasse oder einen Vorbereitungskurs aufgenommen oder sog. Seiteneinsteiger (aus dem Ausland zugezogen) sind.

Kinder, die hier geboren, aber Migrationshintergrund und insbesondere beim Wechsel nach Klasse 4 in eine Realschule oder ein Gymnasium nach wie vor Unterstützungsbedarf haben, werden durch die HSL-Maßnahme des Landes nicht weiter unterstützt ebenso wenig wie Jugendliche nach Klasse 6 in den Werkreal- / Hauptschulen, Gemeinschaftsschulen und der sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren.

Insgesamt 26 Nationalitäten (Türkei, Kosovo, Irak, Syrien, Bulgarien, Serbien, Albanien, Italien, Mazedonien, Afrika, ...) waren bei den Kindern mit internationalen Wurzeln vertreten. Etwas mehr als 50 % der Kinder kamen aus der Grundschule (mit Vorbereitungsklassen), stark vertreten waren auch die SchülerInnen aus den Vorbereitungsklassen der Sekundarstufe.

Ein großer Teil der SchülerInnen der Grundschule so wie der Vorbereitungsklassen der Sekundarstufe erschien regelmäßig zum großen Teil mehrmals die Woche. Die Schülerinnen und Schüler der anderen Schularten (Werkrealschule, Gemeinschaftsschule, Realschule, Gymnasium und Berufsschule) nutzten unser Angebot oftmals ganz gezielt als Anlaufstelle in besonderen schulischen Situationen, so etwa, um sich speziell auf einen Test vorzubereiten, sich den Stoff erklären zu lassen, der ihnen gerade sprachliche Probleme macht oder den sie nicht verstehen. Gut angenommen wird auch die Unterstützung bei der Vorbereitung auf Referate, die manche SchülerInnen vor nicht geringe Probleme stellt. Sie haben bei uns die Möglichkeit, für schulische Zwecke im Internet zu recherchieren.

Eine weitere Kleingruppe muss an dieser Stelle hervorgehoben werden: Jugendliche mit Migrationshintergrund, die das Gymnasium besuchen und seit Jahren regelmäßig in den AAK kommen, um sich gezielt Unterstützung holen, stehen 2018 vor dem Abitur und haben gute Chancen für einen erfolgreichen Abschluss. Dazu sagen sie selbst, dass sie ohne diese konstante Hilfe nicht so weit gekommen wären.

Insgesamt besuchten uns 102 Kinder und Jugendliche aus geflüchteten Familien. Die Arbeit mit ihnen stellte uns nach wie vor vor große Herausforderungen, die uns räumlich, personell und pädagogisch an manche Hürden führte, die es zu bewältigen galt.

Mit Beginn des neuen Schuljahres 2017/18 gab es wie jedes Schuljahr durch neue Kinder Veränderungen in der Gruppenstruktur, die sich nach einer anfänglichen Unruhe jedoch bis November festigte, so dass das Zusammensein, das Lernen, Arbeiten und Spielen wieder in ruhigen Bahnen verlief, die Kinder und Jugendlichen regelmäßig und gerne kamen und die Angebote sehr gut annahmen. Die vielen positiven Rückmeldungen der Eltern der Kinder und Jugendlichen zeigten uns deren Akzeptanz und Wertschätzung, bestärkten uns in der unserer Arbeit.

Interkulturelles Kinderhaus Ulm (IKU)

Ziele

Das „Interkulturelle Kinderhaus Ulm“ (IKU) erfreute sich nach wie vor größter Beliebtheit. Die uns leitenden Ziele

- Unterstützung bei der Ausbildung einer stabilen Identität innerhalb der Gesellschaft
- Förderung sozialer Kompetenz und Entwicklung tragfähiger Beziehungen
- Sprachliche Bildung und Ausdrucksfähigkeit
- Stärkung des wertschätzenden Umgangs miteinander
- Stärkung des Selbstbewusstseins, der Selbständigkeit und der Eigeninitiative
- Gewalt- und Suchtprävention

trugen mit unseren Angeboten im IKU zur Verbesserung der Zukunftschancen der jungen Migrantinnen und Migranten unter Berücksichtigung ihrer alters- und geschlechtsspezifischen Besonderheiten bei.

Täglich ab 15.00 Uhr, also nach Erledigung der Hausaufgaben, nahmen 30 - 40 Kinder und Jugendliche, überwiegend mit Migrationshintergrund, unsere Angebote in der Einrichtung am Nachmittag an, konnten die großzügigen Räumlichkeiten des IKU in Beschlag nehmen und sich im Freizeitbereich austoben oder an gezielten Angeboten teilnehmen.

Zielgruppe

Seit dem starken Zuzug von Flüchtlingen nach Ulm kommen regelmäßig neben der Kinder und Jugendlichen der Regelklassen auch verstärkt Kinder und Jugendliche aus den Vorbereitungsklassen in unseren Verein. Hier finden sie Gemeinschaft, Freunde, Betreuerinnen und Betreuer, die ein offenes Ohr für sie haben, die ihnen angeleitete Aktionen bieten oder auch freies Spiel. Sie finden Räumlichkeiten durch die man auch mal toben darf und wenn nötig, auch Rückzugsmöglichkeiten.

Besucht wurde das Interkulturelle Kinderhaus 2017 von 196 Kindern und Jugendlichen.

Aktivitäten

Angebote, insbesondere finanziert auch durch das Projekt „Mittendrin“, erfreuten sich großer Beliebtheit und wurden auch 2017 sehr gern und intensiv angenommen. Sie standen unter dem besonderen Blickwinkel des ganzheitlichen Lernens (Kopf, Herz und Hand), um die soziale wie auch die sprachliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen nachhaltig zu fördern:

- mit verschiedenen attraktiven Projekten wie
 - Küchenzauber (gemeinsames gesundes Kochen und Essen)
 - Trommel-Kids (Erlernen von Grundkenntnissen des Djembe-Spiels)
 - Schnick Schnack Schnuck - Spiele ohne Grenzen
 - Let's dance
 - Cool Kids - Sportangebote (Frühjahr bis Herbst)
 - Flötengruppe
 - Kunst-AG - Malen mit einer Kunstpädagogin, (insbesondere auch für Flüchtlingskinder im Alter von 6 bis 13 Jahren, von denen die meisten wenig Erfahrung mit künstlerischem Gestalten haben)
- im teilweise angeleiteten Freispiel, je nach Wetter drinnen oder draußen
- zahlreichen Turnieren wie Fußball, Tischtennis, Tischkicker, Sing-Star, Carrom, usw.
- besonderen Aktionen wie z.B. Besuch im Tiergarten, um Freizeitmöglichkeiten in der Umgebung kennen zu lernen
- mit Festen und Feiern wie die Geburtstage der Kinder, jahreszeitlichen Festen wie Fasching, Abschlussfest im Sommer zum Schuljahresende mit Ehrung der Punktesieger (Punkte für Teilnahme an Sprachförderung, besonderen Zusatzaufgaben), Nikolaus und Abschluss-/

Weihnachtsfest zum Jahresende. Dieses wurde in einem ruhigen feierlichen Rahmen am letzten Schultag mit Liedern, selbstgebackenen Plätzchen, Geschichten und einer Bescherung mit sehr persönlichen Geschenken, organisiert durch die Kinderstiftung Ulm / Donau-Iller (Wunschzettelaktion) begangen und bleibt den Kindern sicher unvergesslich.

Exemplarische Darstellung zweier Projekte

„Kunst-AG“

Im AAK blieb das dienstägliche Angebot bestehen und wurde im zweiten Schulhalbjahr um einen zweiten Nachmittag (mittwochs) erweitert.

Im letzten Raum des Ganges ganz links hinten, lud die Kunstpädagogin die Kinder zum bildnerischen Gestalten ein. Höchstens fünf Kinder durften gleichzeitig in den Raum, damit ein schönes Beisammensein und ein entspanntes kreatives Arbeiten möglich waren. Manchmal führte das tatsächlich dazu, dass Kinder auf den Sofas vor dem "Kunst-Raum" saßen und darauf warteten, dass ein Kind im Raum sein Werk beendete und somit für sie wieder ein Platz frei wurde.

2017 wurden an vielen verschiedenen künstlerische Angebote gearbeitet. Es entstanden unter anderem lebensgroße gemalte Selbstporträts, selbst entworfene Tattoos, ein mehrere Meter großes Gemeinschaftsbild, Bilder auf Leinwänden mit Gouache-Farben gemalt, farbenfrohe Papiermasken, Roboter aus Recyclingmaterial, selbst gebaute Holzhäuser aus altem Stäbchenparkett, Tuschezeichnungen, im Dunkeln leuchtende Lichtobjekte aus Papier. Es konnte aber auch frei und ohne vorgegebenes Thema an den Wänden oder den Tischen auf Papier gemalt werden.

Je nach Angebot fühlten sich verschiedene Kinder angesprochen. Mal waren es mehr Jungen, mal mehr Mädchen, mal mehr Erstklässler, mal mehr Zehn- bis Dreizehnjährige, die das Kunstangebot besuchten. Einige Themen erforderten ein Dranbleiben am Gestalten über zwei oder drei Nachmittage, was erstaunlich gut klappte, da die Kinder selbst den Anspruch und die Lust hatten, ihre Werke fertig zu stellen und mit nach Hause zu nehmen.

Manchmal gab es Momente, in denen erst ein oder zwei Kinder im "Kunstraum" anwesend waren und ein ruhiges Gespräch entstand. Auch dafür bot der etwas abgeschiedene Raum Gelegenheit. Kinder, die bereits länger den AAK besuchten und neu dazu kommende Kinder, die kaum Deutsch sprachen, wurden beim Malen und Gestalten gut aufgefangen und integriert, da ohne viel Worte meist gleich gut mitgemacht werden konnte. Zugleich wurden schnell neue Begriffe und auch Regeln gelernt, z.B. Farbnamen, Materialien oder die Tatsache, dass ein Junge seinen Arbeitsplatz, seinen benutzten Pinsel und Malteller am Ende des Schaffens genauso selbst aufzuräumen und sauber zu waschen hat wie ein Mädchen. Gleiche Rechte für alle.

„Cool Kids“ Ball- und Mannschaftssportarten

Im Frühjahr entstand mit einem Sportübungsleiter eine Gruppe, die unterschiedliche Mannschaftssportarten kennenlernte. Zunächst immer montags trafen sie sich in unserem Hof, um sich bei Ballspielen auszutoben und neue kennenzulernen. Dies Angebot wurde in den Sommermonaten ausgeweitet und fand reges Interesse.

Das Wetter erlaubte das Angebot bis weit in den Herbst hinein draußen durchzuführen.

Es wurde mit viel Begeisterung gespielt und wenn es doch einmal zu Regelverstößen kam, wurden diese konsequent aufgearbeitet.

Erfolge

Im Anschluss an die Schule kommen die Kinder und Jugendliche gern in unsere Einrichtung, da sie hier sinnvolle Freizeitgestaltung und Erholung von dem für sie anstrengenden Tag und immer einen Ansprechpartner (denn zu Hause ist oftmals noch niemand von der Arbeit zurück) finden. Wie im Vorjahr hat sich der bewährte Nachmittagsrhythmus fortgesetzt: Die Kinder und Jugendlichen kommen an, schauen erst mal nach ihren Freunden, nach „ihrer“ oder „ihrem“ Betreuer/in, man setzt sich zusammen, erzählt und redet über den Tag. Je nach dem wird dann „frei“ gespielt oder man nimmt an einem der Angebote teil. Highlight ist es an zwei Nachmittagen in Gemeinschaft mit anderen

zu essen, in geselliger Runde und in angenehmer Atmosphäre die Ergebnisse des „Küchenzaubers“ genießen zu können.

Insbesondere die geflüchteten Kinder machten deutliche Fortschritte im Spracherwerb. In einem geschützten Rahmen, einer gleichbleibenden Gruppe konnten sie unter Anleitung ihre Sprachkompetenz, ihren Wortschatz ausbauen, Sicherheit gewinnen und Freunde finden. Sie bauten Beziehungen, Vertrauensverhältnisse zu hauptamtlichen und ehrenamtlichen Betreuern und Betreuerinnen auf, erfuhren klare Regeln, Beständigkeit und bekamen einen Rahmen geboten, in dem sie über Erfreuliches aber auch über ihre Sorgen und Nöte reden konnten. Sie konnten zunehmend in Regelklassen integriert werden, was sie mit Stolz erfüllte. Erleichtert wurde ihnen das teilweise auch dadurch, dass sie im Verein bei den Angeboten in ungezwungenem Rahmen in den Kleingruppen Freundschaften mit Kindern aus den Regelklassen schließen konnten.

Zum Erfolg trug maßgeblich auch die Tatsache bei, dass das Angebot niederschwellig, interessant und kostenfrei ist. Das ist vor allem für Eltern mit geringem Einkommen sehr wichtig, dass keine Kostenübernahmeerklärung oder andere behördliche Kontakte notwendig sind, um das Angebot des AAK wahrzunehmen.

Ausblick

Wir verstehen uns über die Schule hinaus mit unseren geschulten hauptamtlichen pädagogischen und zahlreichen ehrenamtlichen Kräften als ein Partner, der für einen Ausgleich der oft ungünstigen Zweitspracherwerbsbedingungen der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund - mit wenigen Gelegenheiten für den Ausbau von Bildungssprache außerhalb des Unterrichts und wenigen Zweitsprachvorbildern – sorgt, und damit zu einer förderlichen Sprachbildung in der Bildungsbiographie der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund beiträgt.

Dies ist nicht in kurzen Zeiträumen zu erreichen, sondern muss durchgängig konsequent verfolgt werden. Nur so kann es gelingen die Kinder und Jugendlichen zu einer – gerade auch für den Schulerfolg - relevanten Sprache, der Bildungssprache und Integration, hinzuführen, um ihnen langfristig bessere Bildungserfolge und damit auch bessere Berufschancen zu ermöglichen.

Das große Plus unseres Vereins ist der hohe und effiziente Betreuungsschlüssel - gerade auch durch unsere ehrenamtlichen Kräfte in der Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe. Gekoppelt mit einer Vielzahl von Angeboten in der Freizeit nach Erledigung der Hausaufgaben und der Lernzeit binden wir die Kinder nachmittags sinnvoll ein und holen sie weg von Fernseher und Straße.

So haben auch 2017 unsere engagierten Ehrenamtlichen und Praktikanten, die z.T. selbst Migrationshintergrund haben, vieles ermöglicht, was ohne sie nicht machbar gewesen wäre.

Mit großer Freude und Dankbarkeit nehmen wir wahr, dass sich immer wieder Menschen finden, die sich für die Belange der Kinder mit internationalen Wurzeln einsetzen und mit uns Mittel und Wege finden, so dass die nach wie vor so wichtige Arbeit Jahr für Jahr im AAK fortgesetzt werden kann.

Wir danken allen, die sich im Jahr 2017 mit ihrer Unterstützung in vielfältiger Weise für unseren Verein engagiert eingesetzt haben.

Für die Finanzierung unserer Arbeit 2017 danken wir allen Privatspendern und Geldgebern, insbesondere

der Stadt Ulm, der Evangelischen Kirchenpflege Ulm, dem Land Baden-Württemberg, dem Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg, der Aktion 100 000, der Diakonie / 4Clubs – Ein Licht der Nächstenliebe, Gänseblümchen – Stiftung für Kinder, Rotary Club Ulm e.V., Rotary Club Ulm-Donaubrücke e.V., Rotaract und Ulms kleine Spatzen.

Ebenso danken wir allen, die uns mit ihrer ideellen und finanziellen Zusage für 2018 eine Perspektive ermöglicht haben!

Andrea Göpel-Traub
Vorsitzende

Ulm, im März 2018